

Bezugss.-Preis
in der Hauptredaktion über deren Aufgaben
stellen abgehalten; vierzehntäglich A 3.— bei
gewöhnlicher möglichster Auslieferung ins Haus
A 2.70. Durch die Post bezogen zu Deutlich-
heit u. Sicherheit vierzehntäglich A 4.50, die
die übrigen Winkel laut Zeitungssprecher.

Redaktion und Expedition:

Telegraphenamt 8.

Hauspostamt 188 und 222.

Gütekonsulat:

Alfred Hahn, Buchdruckerei, Universitätsstr. 3,
B. 20/20, Bartholomäusstr. 14, n. Königgr. T.

Haupt-Filiale Dresden:

Marktstraße 84.

Gesetzliche Zeitung I Nr. 1712.

Haupt-Filiale Berlin:

Carl Dünner, Herzog. Hofbuchhändler,
Königstrasse 10.
Bürozeichen Kanz VI Nr. 4003.

Nr. 493.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Wegen Schlußbasten wird
die realeiste Stelle des Thronabschusses
am Montag den 28. dieses Monats ab auf die Dauer der
Wochen für alle Arbeitnehmer reserviert.
Bekannt am 24. September 1903.
Der Rat der Stadt Leipzig.

IX. 3444. Dr. Müller. Geschäftsführer.

Konkurs-Auktion.

Dienstag den 29. September 1903

und folgende Tage je von 10 Uhr an halb

L. Gohlis, Sct. Privatstraße 23

im Rahmen des Konkursvermauls Herrs Joch. Müller das zum
Rente Roppe gehörige große Warenlager, darunter
Wirtschaftsgeschäfte in Esmelle, Elster, Witz, und Holz-
kunst, Galanterie sowie Eisenwaren, Güter, Wäsche und
Lederwaren u. s. w. öffentlich gegen Bezahlung versteigert

Schaarschmidt, Schriftsteller.

Wiederholte Nachrichten.

Aus dem gestrigen Sonntagsblatt wiederholt, weil
zu spät eingetragen, um auch in dem frühesten nach A. B.
Wörterb. verfehlten Zeit der Auflage Aufnahme finden
zu können.

* Berlin, 28. September. (Telegramm.) Der
Polizeipräsident hat 1000 A. Belohnung für die Er-
greifung des Mörders der Autrice Grabowksi angekündigt.

* Wien, 28. September. (Telegramm.) Abgeord-
netenhaus. An der Debatte über die österreichische
Festes Antrags-Durchsetzung drückten alle Redner
ihre Zustimmung über den Versuch des Reichsministers, be-
treffend den Armeebefrei. Und die meisten sprachen ihre
Genehmigung über den Armeebefrei aus, mit dem den Ge-
streben Hoffnungen auf eine Intervention, beschlossen
haben, die anarchistischen Mittel in ver-
stärktem Maße auch gegen Fremde und fremdes
Gesetz anzuwenden. Die Stiere hat die Über-
wachungs- und Sicherheitsmaßregeln verschärft.

folgenden Beratung von Werlums Antrag beantragt
Dienstbus und einen Bus, der vollständig dem
gefürchteten Antrag Stenes entspricht. Bei der Abstimmung
des Antrages wurde das entsprechende Gesetz, bestreit-
end Einschränkung der Rechten, in allen
Stimmen angenommen. Hierauf verbanden das
Dienstbus und der Bus.

* Pest, 28. September. (Telegramm.) Der
Minister des Innern erließ eine Circularverord-
nung, durch welche die Beschlüsse der Stadtvertretungen,
die Annahme freiwilliger Steuerleistungs-
zu vermeidern, für ungültig erklärt werden.

* Madrid, 28. September. (Telegramm.) Der
republikanische Deputierte Reigosa ist auf Antrag der
Militärbürokratie in Zaragoza verhaftet worden.
Die Anklage lautet auf Prekellift.

* Konstantinopel, 28. September. (Telegramm.) Nach vertraulichen Meldungen soll die Leitung der
im österreichischen Komitee, aus Verweisung über
die großen Verluste an Menschenleben und Material bei
den Kämpfen in der letzten Zeit, sowie über die ge-
schickten Hoffnungen auf eine Intervention, beschlossen
haben, die anarchistischen Mittel in ver-
stärktem Maße auch gegen Fremde und fremdes
Gesetz anzuwenden. Die Stiere hat die Über-
wachungs- und Sicherheitsmaßregeln verschärft.

Lechte Nachrichten.

* Berlin, 27. September. Der Reichskanzler
Graf v. Walow, der sich, wie gemeldet, nach dem
Besuch in der Deutschen Städte-Ausstellung in Dresden
über Berlin zum Besuch seines Neffen nach Al. Pöhl-
berg zurückgekehrt hatte, wird nach den bisher getroffenen
Vorstellungen diesen Montag von dort die Rückfahrt nach
Berlin antreten.

* Berlin, 27. September. Die Meldung, daß die
Einführung von Abschlußausfahrten in
abschloßene Sothe ist, wird im Kreisministerium
als ganz unbegründet bezeichnet. Selbst für den
Fall, daß die Sothe im legend Mandevi ausprobiert
worden seien, sei es ganz unmöglich, in der seither ver-
flohenen kurzen Zeit einen Bericht darüber zu formu-
lieren und einzutragen und einen Beschluss darüber zu
fassen. Auch die angegebenen Zahlen seien lediglich Phan-
tasiegebilde und ließen einen Rückblick auf die Sothe-
untersuchung des Urhebers der Meldung zu.

* Berlin, 27. September. Einer größeren Aus-
fertigung machen sich vorzügliche Omnibus-
angestellte gestern mittag am Moritzplatz
sichtbar. Nach Schluß der in dem Bogenhagenischen
Restaurant abgehaltenen Versammlung wurden die an
der dortigen Endhaltestelle der Omnibuslinien befindlichen
arbeitswilligen Kutscher und Chauffeure

von den Streifenden belästigt und bedroht.
Obwohl ein starkes polizeiliches Aufgebot den
Moritzplatz besetzt hielt, konnte nicht verhindert werden,
dass an einzelnen Omnibuslinien Schellen zertrümmert
wurden. Als es der Polizei endlich gelang, das
Zwischenstück zu räumen, griffen die von einer großen Menge Neugieriger
unterstützten Exzessanten in der Oranienstraße einen

Omnibus der Linie Oranienplatz-Berliner Bahnhof an.
Die Pferde wurden ausgespannt und die Stränge geschnitten, sodass der Wagen nicht weiterfahren konnte.
Exzessanten zu Fuß und zu Pferde griffen ein, und es
gelang ihnen auch, das weitere Zerstörungswerk zu ver-
hindern. Zahlreiche Exzessanten, unter denen sich
jedoch nur drei Ausständige befanden, wurden festgestellt.
Aus einem zur Abschaffung bereitstehenden Wagen wurden sämtliche Insassen von den Streifenden
hinausgeworfen, bis ein Schuhmann einen

Mann zur Wache führte. Geringfügige Ausführungen
fanden auch an anderen Stellen statt, ohne dass es zu
ersten Ausschlägen mit der Polizei kam. — Im übrigen
gab der Streik der Omnibusangestellten als gescheitert.
Von den 31 Wagen der Gesellschaft konnten gestern früh
alle bis auf 10 in Dienst gestellt werden; und da noch fortwährend Angebote von Arbeitskräften eingingen, so hofft
die Direktion, am nächsten Montag den vollen Betrieb
wieder aufnehmen zu können. Sie wird sich unter keinen
Umständen auf Eingangsverhandlungen vor dem Ge-
werbege richt einzulassen, und ebenso wenig augenblicklich
Streikende einflüstern wieder einstellen.

* Berlin, 27. September. Der des Mordes an seiner
Frau verdächtige Schläger Grabowski ist gestern
vier verhaftet worden. Er leugnet die Tat.

* Aach, 27. September. Auf eine Anfrage erklärte
Kriegsgerichtsrat Nolzenberger, der Ankläger
im Prozeß Hühner, daß er gegen das Urteil des

Oberzugsgerichts keine Revision einlegen
wolle. (D. L. A.)

O. Breslau, 27. September. (Privatelegramm.)
Die Königin Witwe Carola trifft am 4. Ok-
tober zu mehrwöchigem Aufenthalt in Sibyllenort
ein.

* Breslau, 27. September. Zu Ehren des früheren
Oberpräsidenten Böcklen v. Hohfeldt stand gestern
morgens eine Abschiedsfeier statt, an der die
Herrn des Oberpräsidiums, die Regierungspräsidenten
von Sachsen und von Breslau und die dientstreuen Band-
räte teilnahmen.

O. Breslau, 27. September. (Privatelegramm.)
In Sosnowice wurde ein Kämmerer Kaufmann
v. Kressen, welcher für 1½ Millionen Mark ge-
schlossene Edelsteine über die Grenze schmuggeln wollte.

* Marienwerder, 27. September. Wie die neuen
Preußischen Witterungen melden, wurde bei der
heutigen Präsentationswahl zum preußischen
Herrnshaus im Landkreis Marienburg-Land
der Kreisbaur. v. Bubendorf auf Al. Cölln
einstimmig gewählt.

* Dresden a. d. Elbe, 27. September. Unter zahl-
reicher Beteiligung deutscher Turner wurde heute das von
der Deutschen Turnerschaft gegründete Jahns-
Museum in Freiburg a. d. Elbe eingeweiht. Als
Ehrengäste waren Ausstellungsmäle der Deutschen
Turnerschaft, Vertreter der deutschen Turnerschaft und Turn-
vereine aus vielen deutschen Städten anwändig.
Der Vorstand fand das alljährlich wiederkehrende
Sommerturnen von 60 deutschen Turnern statt, von denen 35 durch
Schultheiss Dr. Kühl-Siettin mit dem Siegerkranz gekrönt
wurden, als erneuter Müller - Leipzig und Händiges-
Raumburg. Heute morgen bewegte sich ein Zug von
1000 Turnern zum neuen Museum, wo der Vor-
sitzende der Deutschen Turnerschaft, Dr. Götz - Leipzig,
die Befreiung feierte. Bürgermeister Ehrt dankte für
das herrliche Gescheuf und überreichte Dr. Götz den
Ehrenbrief. Ein Reitmeister verriet daran
die Teilnehmer. Dabei brachte Dr. Götz das Kaiserreich
aus, Alois-Freudenburg dankte den Turnern im Namen der
Stadtvertretung, Dr. Kühl-Siettin der Stadt, Danzikiel

Feuilleton.

Ludwig Richter.

Zu seinem 100. Geburtstage, 28. September.

Von Theodor Lamprecht.

Es gibt in der Kunstsphäre gewisse Meister, die wir
in besonderer Grade als deutliche empfinden. Wenn
wie nun den Eigenarten folgen, die die Empfindung
bei uns erwecken, so werden wir darunter immer eine
finden, die der Treuerigkeit, Treuerigkeit; ein
schönes Wort, eine schöne Sage; mögt dem, der
treuen Herzen ist! Solch ein treues Herz war Darr
und ihm Dame Thoma; und solch eine treue und reine
Seele war auch Ludwig Richter. Eine Ungeheuer, Ge-
mälde, Gemälde, Delikatessen lag weit ab von ihm. Er
war mir seinem Gott, mir seinem Vaterlande, mir
seiner Kunst. Seine Kunst war ihm ein Heiligum, das
er nie entwidigte, war ihm ein Werk, dem er
opferete zu Ehren der Würde und der Schönheit; und
dass es es, was einen eigenartigen Zug der Meinheit,
der Weise und Schönheit fühlte in das bescheidenste
Schreibbild von seiner Hand bringt.

Die Waben kommen und gehen. Unsere Zeit ist nichts
weniger als Ludwig Richter; und dennoch hat sie sein
Aussehen bei ihr nicht allein ungeschminkt erhalten,
sondern es ist sogar in fortwährenden Stichen begripen.
Sein Name ist ein Schatztruhe für ganze lärmvolle
Vorzeiten und uns geworden; seine Schule, Schrift, Gedich-
te und wie Schmetterlinge großer Körberkeiten. Es muss
also etwas an ihm und seinem Schaffen sein, was für
unsre Zeit von lebendigem Wert ist. Dieser Mann,
der sich im letzten Jahrzehnt seines Lebens so verentzamte
in der deutschen Kunstwelt empfunden hat, muss etwas
haben, was die heutige Zeit wieder braucht und was
in ihm sonst oder extremal. Es ist hier nicht der Ort, eine
ausführliche Biographie des verehrten Meisters zu
geben, wie sie ja sein Schüler Paul Rohr in der vorstrei-
lichen Ludwig Richter-Biographie jetzt dem deutschen
Volke geschafft hat. Wir wollen und vielleicht darauf
bedenken, sein Leben auf die Momente hin zu be-
achten, die auf seine Kunst einen entscheidenden Einfluss
ausgeübt und sie gebildet haben.

Da es denn vor allem von Bedeutung, daß Richter
in einer echt kleinbürgerlichen Atmosphäre aufwuchs.
Eine gute alte Kleinbürgerstadt war damals Dresden,
eine Kleinbürgerliche Welt die Familie Richters. Der
Vater war Kupferstecher, der eine Grobmutter hatte ein
Kaufmannsabkömmling, der andere Vater die Würmchen.
Es war eine Welt des schumischen Menschenverhauses, der
einfachen Empfindungen, der genialen Geduldigkeit,
der aufrauen Kampfes und liebe Brüder; Hummelkäfer und
Schmetterlein fanden da keinen Platz. Allein es blieb

doch die Phantasie des Künstlers in diesem Kreise nicht un-
genährt. Das Kleinbürgerliche Delikatessen des großväter-
lichen Kaufmannsabkömmling schaffte Geheimnisse zu
bergen, und wurde, wenn der Abend vor dem großen
blauen Westenmonde die Vampire angezündet wurde, zu
einem strahlenden Decoupage, darin Sirupshänder,
Jugendplätzchen, Kalmar und Rosenkäfer alle Herr-
schaften Eltern und Großeltern vertraten. Dann
war hinten am Hause der Großeltern ein herrlicher, ge-
räumiger, alter Garten. Am Uferlagen des anderen
Großelterns gingen gebündelte Alpenrosen und ex-
quise Blütenstaaten ein und aus. Und noch gab es in
Dresden dämmernde Winde, verlaufen poetische Stellen,
malerische Häuser, kurz; von jenem Ballast der alten
secentuellen Seiten die Hölle und Hölle, den unter
erwähnte ehemalige Wandel, verlaufen poetische
Anlagen auch, um Sanden und Menschen nach dem Vinsse
Platz zu machen. Ein Ludwig Richter hat sie dabei
freilich noch nicht beworben.

Zeitig wurde der Sohn vom Vater leben wie Adolf
Wenzel zur Hölle verangesogen und begann zu zeichnen
und zu suchen, wo er sich zu setzen. Er sollte wiederkommen — er
kam nie. Eine schwere Zeit trat für ihn ein. Er wurde
als Lehrer an die Weißensee Zeichschule berufen und
installierte sich mit seinem jungen Frau auf dem Weißensee
Bergberge. Das Häuschen war beschäftigt, der Wind auf
Burg und Dom und über das Elbtal schien; allein seine
Tätigkeit befriedigte ihn nicht und zentner schwer lastete
auf ihm die Schmiede nach dem Ende und den Dom und den
Kunst. Endlich, endlich war ein Zusammenkommen,
das ihm wenigstens bis nach Oberitalien bringen konnte;
da er erkannte seine Frau, Art und Weise verhüllten verschlangen
die Weißensee und es blieb nur eben noch genug zu einer
kleinen Reise ins Elbtal und nach Böhmen übrig. Und
der mächtige Richter setzte große Eindrücke. Er machte die
Entdeckung, daß man Italiens Schönheit auch in die
deutsche Landschaft einbringen könne. Er begibt, daß
es gelte, der deutschen Landschaft eine vollkommen Schön-
heit zu entlocken, die die Italiener in der Ihren aus-
gebildet hatten. Zeit dieser Zeit erst war er von der
Schmiede nach Italien gereist, verzehrte er in der Heimat
und wir verstanden ihn, daß er und die Schönheiten
dieser Heimat begreiflich mache.

Im Jahre 1888 fand sich Richter als Lehrer an die Alte
Akademie in Dresden über, wo er dann Jahrzehnte lang ein
gelegnetes Wirken entfaltete. In seiner Kunst hatte
es allmählich ein Umstieg in dem Bereich zwischen
zwischen Landschaft und Staffage vollzogen. Wollte er
ursprünglich die Staffage ganz im Sinne der Hoffstätte
durchführen, so klagt er allmählich dazu auf, sie mit der Landschaft
in inniger Zusammenhang zu setzen. Mensch und
Landschaft durchdringen zu deutem; und je länger, desto
mehr trat die Darstellung des Menschen in den Vordergrund
seines Schaffens. Zur Vollendung kam diese
Seite, als er die Form der klassischen Beteiligung
fand, durch die er unfehlbar geworden ist: die Bedeutung
als Maler. Es ist unumstößlich, dass auch nur über die
Weißensee eine Übersicht zu geben, die er auf diesen
Weißensee schaffte. Alles Blätter zählt man, die er für
die Veröffentlichung gewünscht hat. Märsche und Gedichte,
Schlösser und Romanzen, Bibel und Kinderlieder, das ist sein
Weißensee und ist geschafft. Das Weißensee
dieses umfanglichen Ausstreichens steht der deutsche
Völker. Es ist leicht, über den deutschen Völker zu
sprechen; aber man erinnerte sich an Weißensee treffendes
Völker, das ohne ihn auch Schiller und Goethe nicht den-
ken würden. Er leichtet der breiten, geduldigen, nobis-
hohen Muttererde, deren auch die phantastische Blume
bekannt, soll sie das nicht erblicken. Er bildet das gefunde-

nenischen Geist an der Erde festhält. In und mit der
Kunst leben, bildet er die Ursprünge unserer Kultur. Von
den trüben Blättern des modernen Lebens hat er sich — oder
hatte er sich doch in Niederd Tagen — nicht über-
schwemmen lassen, sondern sich einen Kreis natürlichen
Lebens bewahrt. Und das ist der Geist, der unter
unseren modernen Kunstwerken steht. Denn nur der
Vorstand einfacher und natürlicher Weise und Verhältnisse
bewahrt sich die Kunst ihre Schönheit, seit sie

Große, Geschichtliche Ringer, Raphael Madonna,
Nieders Völker — so unendlich verschieden sie von
einander sind, die Natürlichkeit des Lebens und der
Weise ist ihnen gemeinsam.

Und in dieser Ecke welche Fälle! Die ganze Welt
und Umwelt des Künstlers, das Bild der jungen
Liebe, die Freude der Mutter, die Süße des Kindes
Alters, die Arbeit auf dem Felde und im Hause, die
Mutter- und die Freude, Mensch und Tier, Erdliche und
Dommliche — alles hat Richter in diesem engen
Kreise darzulegen, aus ihm herauszuholen vermoht.
Gewiss lag bei diesem Stoffgebiete die große Gefahr vor,
dass zu werden, Kunst und Wissenschaft. Aber Ludwig
Richter hatte ein Gott die Gabe gegeben, die rechte Künste
zu finden — wahrlich und bildlich. Als Künstler hat er
die seltsame Fähigkeit, dass die Künste, die kein Gott zeichnet,
gleichsam das Leben selbst zu sein scheinen, dass diese
Künste, keinen Berührungs- und Kontakt und Reinhaltung,
dass sie mit dem kleinen Tafel und jedes Juwelen
verbündet und verhindern kann, dass sie die Schönheit
bewahrt sich auch in der Weise, mit der er die

Elemente seiner Darstellungen zu mischen wußte. Arbeit und Liebe
und Freude und Freundschaft, das Bild der jungen
Liebe, die Freude der Mutter, die Süße des Kindes
Alters, die Arbeit auf dem Felde und im Hause, die
Mutter- und die Freude, Mensch und Tier, Erdliche und
Dommliche — alles hat Richter in diesem engen
Kreise darzulegen, aus ihm herauszuholen vermoht.
Er übertritt die Künste der Verwandlung und der
Wahrung noch. Er übertritt die Künste. Er hat alles
um sich her zu tun, wanken und sich ändern und wühle
sich nicht mehr, woran er war. Und nun, da kann
niemand Jahr seit seinem Tode verloren sind, beginnt
die deutsche Kunst und Welt schon wieder zu ihm zurück-
zuführen. So dürfen wir seinen 100. Geburtstag in dem
reinen Kriege fortwährend und sein Erbe dem deutschen
Volke fortwährend zum Segen gereicht.

Throtz-Steglich dankte dem Künstler. Was Turnerfreunden wurde für das Museum eine große Reihe von Gedenkstücken gespendet.

△ Hannover. 27. September. Der Sentralvorstand der nationalliberalen Partei sollte gehalten in zahlreich befreiter Versammlung, an der auch Vertreter aus Süddeutschland als Gäste teilnahmen, unter Vorsteher Dr. Hammachers den Wahlaufruf für die preußischen Abgeordnetenhauswahlen fest. Die Wahl der angemeldeten Delegierten beläuft sich auf über 400.

*** Heidelberg.** 27. September. Das Kriegsgericht verurteilte vier Grenadiere der 6. Kompanie des Grenadier-Regiments Nr. 110 wegen Mordversuch und tödlichen Angriffen gegen Vorgesetzte, bzw. einen Vorgesetzten. Einer der Angeklagten wurde zu zehn Jahren Gefängnis und Auslieferung aus dem Heere, zwei andere zu sechs Jahren, der vierte zu drei Jahren neun Monaten Gefängnis verurteilt.

*** München.** 27. September. Der Streit zwischen den bayerischen Krankenkassen und den Arzten ist erledigt. Die Einigung ist in der Weise erfolgt, daß sämtliche Krankenkassen, einschließlich der Gemeindekranenkasse, die Fortsetzung der Arztkraft in Bezug auf die Einführung der freien Arztwahl angenommen haben, ebenso die Honorarforderungen und die Fortsetzung auf Einlegung eines Schiedsgerichts, das aus zwei Arzten, zwei Krankenkassenvorständen und einer juristischen Person als unparteiischem Vorsitzenden bestehen wird. Die freie Arztwahl wird am 1. Januar 1904 eingeführt werden.

*** Wien.** 27. September. Der Kaiser empfing heute früh den ungarischen Ministerpräsidenten, Grafen Károlyi. Heder war in besonderer Audienz.

*** Wien.** 27. September. Abgeordnetenhaus. (Schluß) Bei der Beratung der Roßstandsvorlage erklärte Ministerpräsident Dr. v. Koerber, die diesjährigen Hochwasserfatastrophen überschritten bei weitem diejenigen der Vorjahre. Die Regierung habe sich bewußt, durch eine sofortige Anwendung eines Roßstandsbeitrages für die Änderung der ersten Not hoffend einzutragen; sie habe auf dem Wege einer kaiserlichen Verordnung 15 Millionen den Haushalt überweisen will. Die einzelnen Länder zur ausgiebigen Hilfeleistung im Anspruch genommen; die jüngsten Hochwasserfatastrophen in Kärnten, Tirol, Salzburg und teilweise auch in Steiermark machten allerdings einen neuen Kredit notwendig, über dessen Höhe die Regierung sich so rasch wie möglich orientieren werde. Die Regierung seye die Genehmigung aller Parteien hierzu vorans. Nachdem mehrere Redner für einen höheren Roßstandskredit eintreten waren, wobei die Verhandlung abgebrochen und die nächste Sitzung auf Montag anberaumt.

*** Wien.** 27. September. Das Militärverordnungsblatt veröffentlicht einen Erlass des Kriegsministeriums vom heutigen Tage, betreffend die dauernde Beurlaubung der drittjährige Mannschaft der nach aus Österreich ergänzenden Truppen und Aufstellen. Bei den aus Ungarn sich erlösenden Truppen und Aufstellen hat nur die Beurlaubung der nach Österreich heimatsberechtigten Mannschaft unbedingt zu erfolgen.

*** Karlsbad.** 27. September. Lord Milner ist heute nach London abgereist.

*** London.** 27. September. Der Herzog von Richmond ist gestorben.

*** Smyrna.** 27. September. Ein Todesfall vom 25. d. Ms. ist amtlich als Pestfall festgestellt worden.

*** Leitha.** 27. September. In Pestang, 5 englische Meilen nordöstlich von Taku, herrschte Pest und Cholera. In den beiden letzten Monaten betrug die Zahl der Todesfälle 2000, auf den Tag 15 Tote. Tientian und Taku sind seuchenfrei.

*** Rio de Janeiro.** 27. September. In der Durchschnittszahl der Pestkrankungen hat sich nichts geändert; in der vergangenen Woche sind etwa 10 Personen an der Pest gestorben.

*** Washington.** 27. September. Es ist unwahrscheinlich, daß die amerikanischen Kriegsschiffe in Beirut gegenwärtig zurückgezogen werden. Nachrichten, welche der amerikanische Gesandte in Konstantinopel aus Beirut erhielt, besagen, es herrsche zur Zeit dort Ruhe; fernerweg sei aber auf die Dauer die Ordnung wieder hergestellt, man müsse vielmehr die Augen auf unsicher ansehen. Die Zurückziehung der Kriegsschiffe würde vielleicht den Anlaß zu einer Wiederkehr der Unruhen geben.

Johann Gottfried Schicht.

Eine musikalische Zeitschrift
von Eugen Seigny.

Kostenlos verkaufen.

Was wir der Welt nennen, sagt gelegentlich einmal Jean Paul, bleibe unsere Alten Welten, leise Zeiten, Zeiten vor dem jungen Tage, Reich des Teufels, des Antichrist. Bauer trübe Namen! Kein goldenes, aber umschuldiges Zeitalter nannte sich ein goldenes, sondern erwartete nur eins; und doch die Vergangenheit glänzt noch, wie die Schiffe zweimal auf dem Meer hinter sich eine leuchtende Straße ziehen. Aber die vormaligen Traumdeutereien und Anschauungen der Geheimwelt — möglicherweise man und ein solches Traumbuch großer Geister kommen! — lehren und Mahnen in unserer jungen Welt. Jedes Jahrhundert hat endlich den Ausmindestpunkt menschlichen Weltes für erreicht, und jedes folgende erbringt den Beweis dafür, daß der Weiserherrlein sein Ende ist und der neue Weg nur zu oft über die Trümmer früherer Herrlichkeit führt. Die Toten reiten schnell und auch unsere Zeit breit sich manchmal nur so sehr, unter dem künftlichen Handrat aufzuräumen und Platz zu schaffen für die Produkte des herrschenden Tages und seiner mobilen Ausdrucksformen. Es ist, als ob den meisten Erzeugnissen ein „Sie transitoria mundi“ gleich als Kennzeichen mit auf den so kurzen Lebensweg gegeben worden wäre. Aber Kärtner, Städte und Irrlämmer sind immer nur die Stufen zum griechischen Tempel menschlicher Verdolmischung und über so manchen Todeys-Parnass schreiten die wahrhaft indirekten Geister der Völker empor zum Aether.

Aber bei auch noch so guten Flügeln für den Aether braucht doch noch ein Paar derden Stiefeln für das Pfaster, die ich heute dem freundlichen Peier wünsche, wenn anders er mich auf meinem Wege in eine entlegene Welt begleiten will. Der Ritt geht nicht ins romantische

Land — wir bleiben sehr auf der Heerstraße und brauchen auch gar nicht weit zu gehen oder uns zu überreden. Das Leben ist so kurz, daß es sich eigentlich kaum verloren machen kann langsam zu drehen, und doch gab es eben eine Zeit, da die guten Deutschen geradezu ganz entgegengesetzte Meinung waren. Denn sie bewegten sich alle innerhalb ihrer schlimmen Göttin „Mutter“ und gehörten ihrer Herrlichkeit. Der manitrier Stil, der besonders an gebogenen, geschwungenen Formen und deformativen Kupfug-Besätzen lag, wies dem allgemeinen Geschmack die Wege, und eine überallgäufige der Antike nachgebildete, nach sinnlichem Eindruck häusliche Form ging mit der ausgesprochenen Rückenheit eine Konzentration ein. Hieraus entstand eine Aufführung von erstaunlichen Charakterlosigkeit und Individuationslosigkeit der Zeit, die Epoché des grauen Antikritikus. Sohn war auch eine Vereinfachung des Geschmacks zu verschonen, aber zugleich wurde dem aussermenschlichen Gedanken jeglicher Mangel an eigener Form und lebendigen Kunstdürfnissen in den breiten Schichten des Publikums fühlbar. Die sachte Odette des Sophie letzte Triumphe und „Alles ist einfach und glatt; nicht Schnörkel oder Vergoldung will man mehr“, durfte den Dichter von „Hermann und Dorothée“ in gerechter Entschließung anstreben. Es war jene Zeit, wo nur das Ungleiche bewundernswert erschien: In Opernwerken preisten, das Gemeinte mit einem Aufwand von Kraft lagen, das Überraschende sei, wurde damals auf dem Gebiete der Literatur zur Modevorlage. Und schon vierzehn Jahre später wußte man alles, das zum alten Eisen und Eisenstein und Eisenland ernannten zu erhaben haubten. Daher war die Fassade eines Gebäudes, das im Innern nichts als Holz und Eisen besaß, als wertvoller als ein edler Stein. Auf musikalischen Gebieten fand die italienisierende Richtung des Hoffstädts u. a. seine ehrlichen Verfechter deutschfeindlich in Dittersdorf, Joh. A. Peter, Peter Schulz, M. Haydn, A. G. Naumann, J. Schuster, Telem. J. A. Hiller und Johann Gottfried Schicht.

Johann Gottfried Schicht war indessen nicht in so ausgewähltem Maße und so einseitig dem italienischen Wesen ergeben, als die mit ihm zugleich genannten Meister. Ein indirekter Schüler Johann Sebastian Bachs, dessen Nachfolger er eins in Thomaskantorat zu Leipzig werden sollte, war Schicht ein in den Künsten des doppelten Kontrapunktes und der Fuge reich erfahrener Meister, so daß man allen Grund hat, ihn als tüchtigen Kenner und Beherrcher des gebundenen Stils dessenigen Meisters zu zugeschreiben, wenngleich das eigentliche Bestreben hatte, und auch offenbart, in engem Anschluß an Georg Friedrich Händel auf der neu eröffneten Bahn des Oratoriums fortzufahren und dieses Feld mit grohem Fleiß anzutreten. Es soll nicht ungelagertbleiben, daß heilich viele von diesen, und unter ihnen auch Schicht, mehr die Güte eines so reichen Geistes wie Händel waren. Aber Schicht vielfältige und wölflich anerkennenswerte Verdienste finden sich noch auf einer anderen Seite. Sie sind mehr sozialer Natur und betreffen das allmäßliche Baden und Emporbrüden der Pflege der musikalischen Kunst in Leipzig. Was Leipzig als Kunststadt genannt, verdankt es neben Johann Adam Hiller u. a. nicht zum geringsten dem ehrenwerten Meister Schicht, der 47 Jahre hindurch Leipziger Bürger war und ununterbrochen mit aller geistigen und künstlerischen Kraft für die Interessen unserer Stadt arbeitete.

Der Mensch und seine Weltgeschichte längst gemeinlich mit einem Rebell an — auch über Schichts erstes Jugendjahr fließen unsere Quellen nur spärlich. Zu allen Zeiten ist unser Königreich Sachsen recht an produktiven musikalischen Gehirnen gewesen. Während die Namen Robert Schumann, Otto Grimme und Richard Wagner wohl allen Lefern geläufig sind, sei im Vorbergschen an ältere Meister erinnert: auch Heinrich Hammerichowski, Schütz, Hiller und Naumann waren Saxonians. Schicht wurde am 20. September 1783 in Reichenbach bei Zittau geboren. In der Familie war ungewöhnlich viel musikalischer Sinn und lebhafte Freude an jeglichem musikalischen Treiben vorhanden. Schichts Vater selbst, ein beschleudernder Häusler und ehrfurchtiger Dienstbote, diente der Kirche als Chorabdiuat und war allem Anschein nach nicht reich in der Lage, für sein Schwesterunterhalt und Lebensnahrung und Notdurft zu beobachten. Denn kaum einjährig, erfuhr das kleine Schichts Lebenstal eine Transposition: er verlor das Elternhaus und wurde von seinem Onkel Aloys, welcher gleichfalls der Veine-Wiebermarkt angehörte, mit offenen Armen aufgenommen. Diesem Wiedereinwohner verdankt Schicht alle notwendigen Fundamente physischen und geistigen Lebens. Wir müssen ihm beim Aloys Spill über größere Wohnhäusern und mehrere Nahrungs- und Notdurft zu beobachten. Denn kaum einjährig, erfuhr das kleine Schichts Lebenstal eine Transposition: er verlor das Elternhaus und wurde von seinem Onkel Aloys, welcher gleichfalls der Veine-Wiebermarkt angehörte, mit offenen Armen aufgenommen. Diesem Wiedereinwohner verdankt Schicht alle notwendigen Fundamente physischen und geistigen Lebens. Wir müssen ihm beim Aloys Spill über größere Wohnhäusern und mehrere Nahrungs- und Notdurft zu beobachten. Denn kaum einjährig, erfuhr das kleine Schichts Lebenstal eine Transposition: er verlor das Elternhaus und wurde von seinem Onkel Aloys, welcher gleichfalls der Veine-Wiebermarkt angehörte, mit offenen Armen aufgenommen. Diesem Wiedereinwohner verdankt Schicht alle notwendigen Fundamente physischen und geistigen Lebens. Wir müssen ihm beim Aloys Spill über größere Wohnhäusern und mehrere Nahrungs- und Notdurft zu beobachten. Denn kaum einjährig, erfuhr das kleine Schichts Lebenstal eine Transposition: er verlor das Elternhaus und wurde von seinem Onkel Aloys, welcher gleichfalls der Veine-Wiebermarkt angehörte, mit offenen Armen aufgenommen. Diesem Wiedereinwohner verdankt Schicht alle notwendigen Fundamente physischen und geistigen Lebens. Wir müssen ihm beim Aloys Spill über größere Wohnhäusern und mehrere Nahrungs- und Notdurft zu beobachten. Denn kaum einjährig, erfuhr das kleine Schichts Lebenstal eine Transposition: er verlor das Elternhaus und wurde von seinem Onkel Aloys, welcher gleichfalls der Veine-Wiebermarkt angehörte, mit offenen Armen aufgenommen. Diesem Wiedereinwohner verdankt Schicht alle notwendigen Fundamente physischen und geistigen Lebens. Wir müssen ihm beim Aloys Spill über größere Wohnhäusern und mehrere Nahrungs- und Notdurft zu beobachten. Denn kaum einjährig, erfuhr das kleine Schichts Lebenstal eine Transposition: er verlor das Elternhaus und wurde von seinem Onkel Aloys, welcher gleichfalls der Veine-Wiebermarkt angehörte, mit offenen Armen aufgenommen. Diesem Wiedereinwohner verdankt Schicht alle notwendigen Fundamente physischen und geistigen Lebens. Wir müssen ihm beim Aloys Spill über größere Wohnhäusern und mehrere Nahrungs- und Notdurft zu beobachten. Denn kaum einjährig, erfuhr das kleine Schichts Lebenstal eine Transposition: er verlor das Elternhaus und wurde von seinem Onkel Aloys, welcher gleichfalls der Veine-Wiebermarkt angehörte, mit offenen Armen aufgenommen. Diesem Wiedereinwohner verdankt Schicht alle notwendigen Fundamente physischen und geistigen Lebens. Wir müssen ihm beim Aloys Spill über größere Wohnhäusern und mehrere Nahrungs- und Notdurft zu beobachten. Denn kaum einjährig, erfuhr das kleine Schichts Lebenstal eine Transposition: er verlor das Elternhaus und wurde von seinem Onkel Aloys, welcher gleichfalls der Veine-Wiebermarkt angehörte, mit offenen Armen aufgenommen. Diesem Wiedereinwohner verdankt Schicht alle notwendigen Fundamente physischen und geistigen Lebens. Wir müssen ihm beim Aloys Spill über größere Wohnhäusern und mehrere Nahrungs- und Notdurft zu beobachten. Denn kaum einjährig, erfuhr das kleine Schichts Lebenstal eine Transposition: er verlor das Elternhaus und wurde von seinem Onkel Aloys, welcher gleichfalls der Veine-Wiebermarkt angehörte, mit offenen Armen aufgenommen. Diesem Wiedereinwohner verdankt Schicht alle notwendigen Fundamente physischen und geistigen Lebens. Wir müssen ihm beim Aloys Spill über größere Wohnhäusern und mehrere Nahrungs- und Notdurft zu beobachten. Denn kaum einjährig, erfuhr das kleine Schichts Lebenstal eine Transposition: er verlor das Elternhaus und wurde von seinem Onkel Aloys, welcher gleichfalls der Veine-Wiebermarkt angehörte, mit offenen Armen aufgenommen. Diesem Wiedereinwohner verdankt Schicht alle notwendigen Fundamente physischen und geistigen Lebens. Wir müssen ihm beim Aloys Spill über größere Wohnhäusern und mehrere Nahrungs- und Notdurft zu beobachten. Denn kaum einjährig, erfuhr das kleine Schichts Lebenstal eine Transposition: er verlor das Elternhaus und wurde von seinem Onkel Aloys, welcher gleichfalls der Veine-Wiebermarkt angehörte, mit offenen Armen aufgenommen. Diesem Wiedereinwohner verdankt Schicht alle notwendigen Fundamente physischen und geistigen Lebens. Wir müssen ihm beim Aloys Spill über größere Wohnhäusern und mehrere Nahrungs- und Notdurft zu beobachten. Denn kaum einjährig, erfuhr das kleine Schichts Lebenstal eine Transposition: er verlor das Elternhaus und wurde von seinem Onkel Aloys, welcher gleichfalls der Veine-Wiebermarkt angehörte, mit offenen Armen aufgenommen. Diesem Wiedereinwohner verdankt Schicht alle notwendigen Fundamente physischen und geistigen Lebens. Wir müssen ihm beim Aloys Spill über größere Wohnhäusern und mehrere Nahrungs- und Notdurft zu beobachten. Denn kaum einjährig, erfuhr das kleine Schichts Lebenstal eine Transposition: er verlor das Elternhaus und wurde von seinem Onkel Aloys, welcher gleichfalls der Veine-Wiebermarkt angehörte, mit offenen Armen aufgenommen. Diesem Wiedereinwohner verdankt Schicht alle notwendigen Fundamente physischen und geistigen Lebens. Wir müssen ihm beim Aloys Spill über größere Wohnhäusern und mehrere Nahrungs- und Notdurft zu beobachten. Denn kaum einjährig, erfuhr das kleine Schichts Lebenstal eine Transposition: er verlor das Elternhaus und wurde von seinem Onkel Aloys, welcher gleichfalls der Veine-Wiebermarkt angehörte, mit offenen Armen aufgenommen. Diesem Wiedereinwohner verdankt Schicht alle notwendigen Fundamente physischen und geistigen Lebens. Wir müssen ihm beim Aloys Spill über größere Wohnhäusern und mehrere Nahrungs- und Notdurft zu beobachten. Denn kaum einjährig, erfuhr das kleine Schichts Lebenstal eine Transposition: er verlor das Elternhaus und wurde von seinem Onkel Aloys, welcher gleichfalls der Veine-Wiebermarkt angehörte, mit offenen Armen aufgenommen. Diesem Wiedereinwohner verdankt Schicht alle notwendigen Fundamente physischen und geistigen Lebens. Wir müssen ihm beim Aloys Spill über größere Wohnhäusern und mehrere Nahrungs- und Notdurft zu beobachten. Denn kaum einjährig, erfuhr das kleine Schichts Lebenstal eine Transposition: er verlor das Elternhaus und wurde von seinem Onkel Aloys, welcher gleichfalls der Veine-Wiebermarkt angehörte, mit offenen Armen aufgenommen. Diesem Wiedereinwohner verdankt Schicht alle notwendigen Fundamente physischen und geistigen Lebens. Wir müssen ihm beim Aloys Spill über größere Wohnhäusern und mehrere Nahrungs- und Notdurft zu beobachten. Denn kaum einjährig, erfuhr das kleine Schichts Lebenstal eine Transposition: er verlor das Elternhaus und wurde von seinem Onkel Aloys, welcher gleichfalls der Veine-Wiebermarkt angehörte, mit offenen Armen aufgenommen. Diesem Wiedereinwohner verdankt Schicht alle notwendigen Fundamente physischen und geistigen Lebens. Wir müssen ihm beim Aloys Spill über größere Wohnhäusern und mehrere Nahrungs- und Notdurft zu beobachten. Denn kaum einjährig, erfuhr das kleine Schichts Lebenstal eine Transposition: er verlor das Elternhaus und wurde von seinem Onkel Aloys, welcher gleichfalls der Veine-Wiebermarkt angehörte, mit offenen Armen aufgenommen. Diesem Wiedereinwohner verdankt Schicht alle notwendigen Fundamente physischen und geistigen Lebens. Wir müssen ihm beim Aloys Spill über größere Wohnhäusern und mehrere Nahrungs- und Notdurft zu beobachten. Denn kaum einjährig, erfuhr das kleine Schichts Lebenstal eine Transposition: er verlor das Elternhaus und wurde von seinem Onkel Aloys, welcher gleichfalls der Veine-Wiebermarkt angehörte, mit offenen Armen aufgenommen. Diesem Wiedereinwohner verdankt Schicht alle notwendigen Fundamente physischen und geistigen Lebens. Wir müssen ihm beim Aloys Spill über größere Wohnhäusern und mehrere Nahrungs- und Notdurft zu beobachten. Denn kaum einjährig, erfuhr das kleine Schichts Lebenstal eine Transposition: er verlor das Elternhaus und wurde von seinem Onkel Aloys, welcher gleichfalls der Veine-Wiebermarkt angehörte, mit offenen Armen aufgenommen. Diesem Wiedereinwohner verdankt Schicht alle notwendigen Fundamente physischen und geistigen Lebens. Wir müssen ihm beim Aloys Spill über größere Wohnhäusern und mehrere Nahrungs- und Notdurft zu beobachten. Denn kaum einjährig, erfuhr das kleine Schichts Lebenstal eine Transposition: er verlor das Elternhaus und wurde von seinem Onkel Aloys, welcher gleichfalls der Veine-Wiebermarkt angehörte, mit offenen Armen aufgenommen. Diesem Wiedereinwohner verdankt Schicht alle notwendigen Fundamente physischen und geistigen Lebens. Wir müssen ihm beim Aloys Spill über größere Wohnhäusern und mehrere Nahrungs- und Notdurft zu beobachten. Denn kaum einjährig, erfuhr das kleine Schichts Lebenstal eine Transposition: er verlor das Elternhaus und wurde von seinem Onkel Aloys, welcher gleichfalls der Veine-Wiebermarkt angehörte, mit offenen Armen aufgenommen. Diesem Wiedereinwohner verdankt Schicht alle notwendigen Fundamente physischen und geistigen Lebens. Wir müssen ihm beim Aloys Spill über größere Wohnhäusern und mehrere Nahrungs- und Notdurft zu beobachten. Denn kaum einjährig, erfuhr das kleine Schichts Lebenstal eine Transposition: er verlor das Elternhaus und wurde von seinem Onkel Aloys, welcher gleichfalls der Veine-Wiebermarkt angehörte, mit offenen Armen aufgenommen. Diesem Wiedereinwohner verdankt Schicht alle notwendigen Fundamente physischen und geistigen Lebens. Wir müssen ihm beim Aloys Spill über größere Wohnhäusern und mehrere Nahrungs- und Notdurft zu beobachten. Denn kaum einjährig, erfuhr das kleine Schichts Lebenstal eine Transposition: er verlor das Elternhaus und wurde von seinem Onkel Aloys, welcher gleichfalls der Veine-Wiebermarkt angehörte, mit offenen Armen aufgenommen. Diesem Wiedereinwohner verdankt Schicht alle notwendigen Fundamente physischen und geistigen Lebens. Wir müssen ihm beim Aloys Spill über größere Wohnhäusern und mehrere Nahrungs- und Notdurft zu beobachten. Denn kaum einjährig, erfuhr das kleine Schichts Lebenstal eine Transposition: er verlor das Elternhaus und wurde von seinem Onkel Aloys, welcher gleichfalls der Veine-Wiebermarkt angehörte, mit offenen Armen aufgenommen. Diesem Wiedereinwohner verdankt Schicht alle notwendigen Fundamente physischen und geistigen Lebens. Wir müssen ihm beim Aloys Spill über größere Wohnhäusern und mehrere Nahrungs- und Notdurft zu beobachten. Denn kaum einjährig, erfuhr das kleine Schichts Lebenstal eine Transposition: er verlor das Elternhaus und wurde von seinem Onkel Aloys, welcher gleichfalls der Veine-Wiebermarkt angehörte, mit offenen Armen aufgenommen. Diesem Wiedereinwohner verdankt Schicht alle notwendigen Fundamente physischen und geistigen Lebens. Wir müssen ihm beim Aloys Spill über größere Wohnhäusern und mehrere Nahrungs- und Notdurft zu beobachten. Denn kaum einjährig, erfuhr das kleine Schichts Lebenstal eine Transposition: er verlor das Elternhaus und wurde von seinem Onkel Aloys, welcher gleichfalls der Veine-Wiebermarkt angehörte, mit offenen Armen aufgenommen. Diesem Wiedereinwohner verdankt Schicht alle notwendigen Fundamente physischen und geistigen Lebens. Wir müssen ihm beim Aloys Spill über größere Wohnhäusern und mehrere Nahrungs- und Notdurft zu beobachten. Denn kaum einjährig, erfuhr das kleine Schichts Lebenstal eine Transposition: er verlor das Elternhaus und wurde von seinem Onkel Aloys, welcher gleichfalls der Veine-Wiebermarkt angehörte, mit offenen Armen aufgenommen. Diesem Wiedereinwohner verdankt Schicht alle notwendigen Fundamente physischen und geistigen Lebens. Wir müssen ihm beim Aloys Spill über größere Wohnhäusern und mehrere Nahrungs- und Notdurft zu beobachten. Denn kaum einjährig, erfuhr das kleine Schichts Lebenstal eine Transposition: er verlor das Elternhaus und wurde von seinem Onkel Aloys, welcher gleichfalls der Veine-Wiebermarkt angehörte, mit offenen Armen aufgenommen. Diesem Wiedereinwohner verdankt Schicht alle notwendigen Fundamente physischen und geistigen Lebens. Wir müssen ihm beim Aloys Spill über größere Wohnhäusern und mehrere Nahrungs- und Notdurft zu beobachten. Denn kaum einjährig, erfuhr das kleine Schichts Lebenstal eine Transposition: er verlor das Elternhaus und wurde von seinem Onkel Aloys, welcher gleichfalls der Veine-Wiebermarkt angehörte, mit offenen Armen aufgenommen. Diesem Wiedereinwohner verdankt Schicht alle notwendigen Fundamente physischen und geistigen Lebens. Wir müssen ihm beim Aloys Spill über größere Wohnhäusern und mehrere Nahrungs- und Notdurft zu beobachten. Denn kaum einjährig, erfuhr das kleine Schichts Lebenstal eine Transposition: er verlor das Elternhaus und wurde von seinem Onkel Aloys, welcher gleichfalls der Veine-Wiebermarkt angehörte, mit offenen Armen aufgenommen. Diesem Wiedereinwohner verdankt Schicht alle notwendigen Fundamente physischen und geistigen Lebens. Wir müssen ihm beim Aloys Spill über größere Wohnhäusern und mehrere Nahrungs- und Notdurft zu beobachten. Denn kaum einjährig, erfuhr das kleine Schichts Lebenstal eine Transposition: er verlor das Elternhaus und wurde von seinem Onkel Aloys, welcher gleichfalls der Veine-Wiebermarkt angehörte, mit offenen Armen aufgenommen. Diesem Wiedereinwohner verdankt Schicht alle notwendigen Fundamente physischen und geistigen Lebens. Wir müssen ihm beim Aloys Spill über größere Wohnhäusern und mehrere Nahrungs- und Notdurft zu beobachten. Denn kaum einjährig, erfuhr das kleine Schichts Lebenstal eine Transposition: er verlor das Elternhaus und wurde von seinem Onkel Aloys, welcher gleichfalls der Veine-Wiebermarkt angehörte, mit offenen Armen aufgenommen. Diesem Wiedereinwohner verdankt Schicht alle notwendigen Fundamente physischen und geistigen Lebens. Wir müssen ihm beim Aloys Spill über größere Wohnhäusern und mehrere Nahrungs- und Notdurft zu beobachten. Denn kaum einjährig, erfuhr das kleine Schichts Lebenstal eine Transposition: er verlor das Elternhaus und wurde von seinem Onkel Aloys, welcher gleichfalls der Veine-Wiebermarkt angehörte, mit offenen Armen aufgenommen. Diesem Wiedereinwohner verdankt Schicht alle notwendigen Fundamente physischen und geistigen Lebens. Wir müssen ihm beim Aloys Spill über größere Wohnhäusern und mehrere Nahrungs- und Notdurft zu beobachten. Denn kaum einjährig, erfuhr das kleine Schichts Lebenstal eine Transposition: er verlor das Elternhaus und wurde von seinem Onkel Aloys, welcher gleichfalls der Veine-Wiebermarkt angehörte, mit offenen Armen aufgenommen. Diesem Wiedereinwohner verdankt Schicht alle notwendigen Fundamente physischen und geistigen Lebens. Wir müssen ihm beim Aloys Spill über größere Wohnhäusern und mehrere Nahrungs- und Notdurft zu beobachten. Denn kaum einjährig, erfuhr das kleine Schichts Lebenstal eine Transposition: er verlor das Eltern

Meudnik. Anger - Gottendorf, Goldmarkshof, Gellerhausen, Neuhelmsdorf, Neustadt, Neuseudring, Thonberg.
Römlig. Sädt. Stadtbauamt Leipzig III im Leipzig - Görlitz. Alteplay Nr. 1 (umfasst die bisherigen Vororte Görlitz und Cottbus).
Römlig. Sädt. Stadtbauamt Leipzig IV im Leipzig - Plagwitz im früheren Gemeindeamt Plagwitz, Alte Straße 22 (umfasst die bisherigen Vororte Lindenau, Kleingörsdorf, Plagwitz und Salenhus).

Römlig. Sädt. Stadtbauamt Leipzig V im Leipzig - Connewitz im früheren Gemeindeamt Connewitz, Schulstraße 5 (daher ist umfasst die bisherigen Vororte Connewitz und Lößnig).
 Schmiede-Ausstellung und Auskunft für Anmeldungen öffnet an den Wochenenden von 9 bis 12 Uhr und 3 bis 5 Uhr. Sonntags ununterbrochen von 9 bis 12 Uhr, jedoch nur zur Annahme von Tagesberichten und dringlichen Sterbefällen.

Eheleidlichungen erfolgen in häuslichen Standesämtern nur in Sonntagen vormittags.

Brandstätte-Erziehung und Rettung für den Süß-, Nord- und Westen Johannisthaler, Georgengasse, 1. Et., rechts (Eing. Mitterstr. 28). Erziehung der Brandstellen auf vorgetragenen Freudenblätter, Feuerwehrmänner und die Erledigung der Sorgen auf den Betrieb beginnenden Jugendlichen. Sämtl. Kosten, Sonntag, 9-12 u. 3-5 Uhr. Sonntags ununterbrochen von 9 bis 12 Uhr, jedoch nur zur Annahme von Tagesberichten und dringlichen Sterbefällen.

Schmiede-Ausstellung und Auskunft für Anmeldungen öffnet an den Wochenenden von 9 bis 12 Uhr und 3 bis 5 Uhr. Sonntags ununterbrochen von 9 bis 12 Uhr, jedoch nur zur Annahme von Tagesberichten und dringlichen Sterbefällen.

Paten-, Geburtsnamen- und Vornamens-Auskunftsstelle, Brand 2 (Eindr. 1. Et., Eing. Mitterstr. 9-12, 3-5. Auftag, 682). Gefestigte Bibliotheken:

Universitäts-Bibliothek, Petersenstr. 6. Die Bibliothek ist am ersten Wochenende geöffnet: Freit. v. 9-11 u. (mit Ausn. d. Sonntags) nachm. v. 8-10. Der Lesesaal ist geöffnet: Freit. v. 9-11 u. nachm. v. 8-10. Die Büderangebote u. -Annahmen erfolgen täglich früh v. 11-1 u. (mit Ausnahme des Sonntags) nachm. v. 8-10 Uhr. **Stadtbibliothek**, Reimannstr. 9. Der Lesesaal ist geöffnet: täglich 10-11 Uhr, anderthalb Dienstage, Mittwochs, Freitags und Sonntags 8-10 Uhr; Sonder- u. -ausgabe: Wochende und Sonntags 8-10, an den übrigen Tagen 11-12 Uhr.

Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse, 2. Et., B1): Büderangebote 10-12 und 4-6 Uhr. Bezugung des Verleihs und Vorlegung der Patentschriften 10-11 und 14-15 Uhr.

Goldsbibliothek (Schillerstr. 9, p.) 74-9% II. **Goldsbibliothek** VII (Burgstr. 51, p.) 7-9 II. **Fächerbibliothek** (Gesellschafts-Gebäude), Gramercraft 4, L. geöffn. Mittwoch und Sonntags v. 2½ bis 4½ Uhr. **Zeichalschule** v. 2½-8 Uhr geöffnet.

Stadtbibliothek Peters (Königstr. 29) ist Wochentags 8-12 u. 3-6 geöffnet. Büder, Büchsen u. Büchleinungen können im Freizeitcenter unentbehrlich hergestellt werden. **Goldsbibliothek des Oberreiservereins** (C.-Gärtner, Goethestr. 1) jeden Mittwoch v. 10 Uhr abends an im Maizand zu C.-Gärtner, "Goldschatz", Ausflugsstätte für Arbeitserziehungs-Kindergruppen, Leipzig-Staudenfelde, Gustav-Dorler-Straße, zeitige Sonntags 4-6. **Leipziger Kunstsammlungen** (4. L. Reichszeitung 1-3, Sonntags 11-12 bis 14 Uhr).

Städtisches Museum der sibirischen Säume und Leipziger Kunstsammlungen (am Augustusplatz), geöffnet an Sonn- und Feiertagen 11-12 Uhr, Montags 12-14 Uhr. Eintritt in das Museum Sonntags, Mittwochs und Freitags frei. Montags 1. Et., Dienstag, Donnerstag, Sonntags 50 Pf., an den Wochentagen 25 Pf. Der Eintritt in den Kunstmuseum beträgt für Nichtmitglieder 1-2.

Greif-Museum, Museum für Naturkunde, 10-12 Uhr, Sonn- u. Feiertags v. 10½-12 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10-12 Uhr. Eintritt in das Museum Sonntags, Mittwochs und Freitags frei. Montags 1. Et., Dienstag, Donnerstag, Sonntags 50 Pf., an den Wochentagen 25 Pf. Der Eintritt in den Kunstmuseum beträgt für Nichtmitglieder 1-2.

Greif-Museum, Museum für Naturkunde, 10-12 Uhr, Sonn- u. Feiertags v. 10½-12 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10-12 Uhr. Eintritt in das Museum Sonntags, Mittwochs und Freitags frei. Montags 1. Et., Dienstag, Donnerstag, Sonntags 50 Pf., an den Wochentagen 25 Pf. Der Eintritt in den Kunstmuseum beträgt für Nichtmitglieder 1-2.

Greif-Museum, Museum für Naturkunde, 10-12 Uhr, Sonn- u. Feiertags v. 10½-12 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10-12 Uhr. Eintritt in das Museum Sonntags, Mittwochs und Freitags frei. Montags 1. Et., Dienstag, Donnerstag, Sonntags 50 Pf., an den Wochentagen 25 Pf. Der Eintritt in den Kunstmuseum beträgt für Nichtmitglieder 1-2.

Greif-Museum, Museum für Naturkunde, 10-12 Uhr, Sonn- u. Feiertags v. 10½-12 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10-12 Uhr. Eintritt in das Museum Sonntags, Mittwochs und Freitags frei. Montags 1. Et., Dienstag, Donnerstag, Sonntags 50 Pf., an den Wochentagen 25 Pf. Der Eintritt in den Kunstmuseum beträgt für Nichtmitglieder 1-2.

Greif-Museum, Museum für Naturkunde, 10-12 Uhr, Sonn- u. Feiertags v. 10½-12 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10-12 Uhr. Eintritt in das Museum Sonntags, Mittwochs und Freitags frei. Montags 1. Et., Dienstag, Donnerstag, Sonntags 50 Pf., an den Wochentagen 25 Pf. Der Eintritt in den Kunstmuseum beträgt für Nichtmitglieder 1-2.

Greif-Museum, Museum für Naturkunde, 10-12 Uhr, Sonn- u. Feiertags v. 10½-12 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10-12 Uhr. Eintritt in das Museum Sonntags, Mittwochs und Freitags frei. Montags 1. Et., Dienstag, Donnerstag, Sonntags 50 Pf., an den Wochentagen 25 Pf. Der Eintritt in den Kunstmuseum beträgt für Nichtmitglieder 1-2.

Greif-Museum, Museum für Naturkunde, 10-12 Uhr, Sonn- u. Feiertags v. 10½-12 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10-12 Uhr. Eintritt in das Museum Sonntags, Mittwochs und Freitags frei. Montags 1. Et., Dienstag, Donnerstag, Sonntags 50 Pf., an den Wochentagen 25 Pf. Der Eintritt in den Kunstmuseum beträgt für Nichtmitglieder 1-2.

Greif-Museum, Museum für Naturkunde, 10-12 Uhr, Sonn- u. Feiertags v. 10½-12 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10-12 Uhr. Eintritt in das Museum Sonntags, Mittwochs und Freitags frei. Montags 1. Et., Dienstag, Donnerstag, Sonntags 50 Pf., an den Wochentagen 25 Pf. Der Eintritt in den Kunstmuseum beträgt für Nichtmitglieder 1-2.

Greif-Museum, Museum für Naturkunde, 10-12 Uhr, Sonn- u. Feiertags v. 10½-12 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10-12 Uhr. Eintritt in das Museum Sonntags, Mittwochs und Freitags frei. Montags 1. Et., Dienstag, Donnerstag, Sonntags 50 Pf., an den Wochentagen 25 Pf. Der Eintritt in den Kunstmuseum beträgt für Nichtmitglieder 1-2.

Greif-Museum, Museum für Naturkunde, 10-12 Uhr, Sonn- u. Feiertags v. 10½-12 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10-12 Uhr. Eintritt in das Museum Sonntags, Mittwochs und Freitags frei. Montags 1. Et., Dienstag, Donnerstag, Sonntags 50 Pf., an den Wochentagen 25 Pf. Der Eintritt in den Kunstmuseum beträgt für Nichtmitglieder 1-2.

Greif-Museum, Museum für Naturkunde, 10-12 Uhr, Sonn- u. Feiertags v. 10½-12 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10-12 Uhr. Eintritt in das Museum Sonntags, Mittwochs und Freitags frei. Montags 1. Et., Dienstag, Donnerstag, Sonntags 50 Pf., an den Wochentagen 25 Pf. Der Eintritt in den Kunstmuseum beträgt für Nichtmitglieder 1-2.

Greif-Museum, Museum für Naturkunde, 10-12 Uhr, Sonn- u. Feiertags v. 10½-12 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10-12 Uhr. Eintritt in das Museum Sonntags, Mittwochs und Freitags frei. Montags 1. Et., Dienstag, Donnerstag, Sonntags 50 Pf., an den Wochentagen 25 Pf. Der Eintritt in den Kunstmuseum beträgt für Nichtmitglieder 1-2.

Greif-Museum, Museum für Naturkunde, 10-12 Uhr, Sonn- u. Feiertags v. 10½-12 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10-12 Uhr. Eintritt in das Museum Sonntags, Mittwochs und Freitags frei. Montags 1. Et., Dienstag, Donnerstag, Sonntags 50 Pf., an den Wochentagen 25 Pf. Der Eintritt in den Kunstmuseum beträgt für Nichtmitglieder 1-2.

Greif-Museum, Museum für Naturkunde, 10-12 Uhr, Sonn- u. Feiertags v. 10½-12 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10-12 Uhr. Eintritt in das Museum Sonntags, Mittwochs und Freitags frei. Montags 1. Et., Dienstag, Donnerstag, Sonntags 50 Pf., an den Wochentagen 25 Pf. Der Eintritt in den Kunstmuseum beträgt für Nichtmitglieder 1-2.

Greif-Museum, Museum für Naturkunde, 10-12 Uhr, Sonn- u. Feiertags v. 10½-12 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10-12 Uhr. Eintritt in das Museum Sonntags, Mittwochs und Freitags frei. Montags 1. Et., Dienstag, Donnerstag, Sonntags 50 Pf., an den Wochentagen 25 Pf. Der Eintritt in den Kunstmuseum beträgt für Nichtmitglieder 1-2.

Greif-Museum, Museum für Naturkunde, 10-12 Uhr, Sonn- u. Feiertags v. 10½-12 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10-12 Uhr. Eintritt in das Museum Sonntags, Mittwochs und Freitags frei. Montags 1. Et., Dienstag, Donnerstag, Sonntags 50 Pf., an den Wochentagen 25 Pf. Der Eintritt in den Kunstmuseum beträgt für Nichtmitglieder 1-2.

Greif-Museum, Museum für Naturkunde, 10-12 Uhr, Sonn- u. Feiertags v. 10½-12 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10-12 Uhr. Eintritt in das Museum Sonntags, Mittwochs und Freitags frei. Montags 1. Et., Dienstag, Donnerstag, Sonntags 50 Pf., an den Wochentagen 25 Pf. Der Eintritt in den Kunstmuseum beträgt für Nichtmitglieder 1-2.

Greif-Museum, Museum für Naturkunde, 10-12 Uhr, Sonn- u. Feiertags v. 10½-12 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10-12 Uhr. Eintritt in das Museum Sonntags, Mittwochs und Freitags frei. Montags 1. Et., Dienstag, Donnerstag, Sonntags 50 Pf., an den Wochentagen 25 Pf. Der Eintritt in den Kunstmuseum beträgt für Nichtmitglieder 1-2.

Greif-Museum, Museum für Naturkunde, 10-12 Uhr, Sonn- u. Feiertags v. 10½-12 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10-12 Uhr. Eintritt in das Museum Sonntags, Mittwochs und Freitags frei. Montags 1. Et., Dienstag, Donnerstag, Sonntags 50 Pf., an den Wochentagen 25 Pf. Der Eintritt in den Kunstmuseum beträgt für Nichtmitglieder 1-2.

Greif-Museum, Museum für Naturkunde, 10-12 Uhr, Sonn- u. Feiertags v. 10½-12 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10-12 Uhr. Eintritt in das Museum Sonntags, Mittwochs und Freitags frei. Montags 1. Et., Dienstag, Donnerstag, Sonntags 50 Pf., an den Wochentagen 25 Pf. Der Eintritt in den Kunstmuseum beträgt für Nichtmitglieder 1-2.

Greif-Museum, Museum für Naturkunde, 10-12 Uhr, Sonn- u. Feiertags v. 10½-12 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10-12 Uhr. Eintritt in das Museum Sonntags, Mittwochs und Freitags frei. Montags 1. Et., Dienstag, Donnerstag, Sonntags 50 Pf., an den Wochentagen 25 Pf. Der Eintritt in den Kunstmuseum beträgt für Nichtmitglieder 1-2.

Greif-Museum, Museum für Naturkunde, 10-12 Uhr, Sonn- u. Feiertags v. 10½-12 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10-12 Uhr. Eintritt in das Museum Sonntags, Mittwochs und Freitags frei. Montags 1. Et., Dienstag, Donnerstag, Sonntags 50 Pf., an den Wochentagen 25 Pf. Der Eintritt in den Kunstmuseum beträgt für Nichtmitglieder 1-2.

Greif-Museum, Museum für Naturkunde, 10-12 Uhr, Sonn- u. Feiertags v. 10½-12 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10-12 Uhr. Eintritt in das Museum Sonntags, Mittwochs und Freitags frei. Montags 1. Et., Dienstag, Donnerstag, Sonntags 50 Pf., an den Wochentagen 25 Pf. Der Eintritt in den Kunstmuseum beträgt für Nichtmitglieder 1-2.

Greif-Museum, Museum für Naturkunde, 10-12 Uhr, Sonn- u. Feiertags v. 10½-12 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10-12 Uhr. Eintritt in das Museum Sonntags, Mittwochs und Freitags frei. Montags 1. Et., Dienstag, Donnerstag, Sonntags 50 Pf., an den Wochentagen 25 Pf. Der Eintritt in den Kunstmuseum beträgt für Nichtmitglieder 1-2.

Greif-Museum, Museum für Naturkunde, 10-12 Uhr, Sonn- u. Feiertags v. 10½-12 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10-12 Uhr. Eintritt in das Museum Sonntags, Mittwochs und Freitags frei. Montags 1. Et., Dienstag, Donnerstag, Sonntags 50 Pf., an den Wochentagen 25 Pf. Der Eintritt in den Kunstmuseum beträgt für Nichtmitglieder 1-2.

Greif-Museum, Museum für Naturkunde, 10-12 Uhr, Sonn- u. Feiertags v. 10½-12 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10-12 Uhr. Eintritt in das Museum Sonntags, Mittwochs und Freitags frei. Montags 1. Et., Dienstag, Donnerstag, Sonntags 50 Pf., an den Wochentagen 25 Pf. Der Eintritt in den Kunstmuseum beträgt für Nichtmitglieder 1-2.

Greif-Museum, Museum für Naturkunde, 10-12 Uhr, Sonn- u. Feiertags v. 10½-12 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10-12 Uhr. Eintritt in das Museum Sonntags, Mittwochs und Freitags frei. Montags 1. Et., Dienstag, Donnerstag, Sonntags 50 Pf., an den Wochentagen 25 Pf. Der Eintritt in den Kunstmuseum beträgt für Nichtmitglieder 1-2.

Greif-Museum, Museum für Naturkunde, 10-12 Uhr, Sonn- u. Feiertags v. 10½-12 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10-12 Uhr. Eintritt in das Museum Sonntags, Mittwochs und Freitags frei. Montags 1. Et., Dienstag, Donnerstag, Sonntags 50 Pf., an den Wochentagen 25 Pf. Der Eintritt in den Kunstmuseum beträgt für Nichtmitglieder 1-2.

Greif-Museum, Museum für Naturkunde, 10-12 Uhr, Sonn- u. Feiertags v. 10½-12 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10-12 Uhr. Eintritt in das Museum Sonntags, Mittwochs und Freitags frei. Montags 1. Et., Dienstag, Donnerstag, Sonntags 50 Pf., an den Wochentagen 25 Pf. Der Eintritt in den Kunstmuseum beträgt für Nichtmitglieder 1-2.

Greif-Museum, Museum für Naturkunde, 10-12 Uhr, Sonn- u. Feiertags v. 10½-12 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10-12 Uhr. Eintritt in das Museum Sonntags, Mittwochs und Freitags frei. Montags 1. Et., Dienstag, Donnerstag, Sonntags 50 Pf., an den Wochentagen 25 Pf. Der Eintritt in den Kunstmuseum beträgt für Nichtmitglieder 1-2.

Greif-Museum, Museum für Naturkunde, 10-12 Uhr, Sonn- u. Feiertags v. 10½-12 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10-12 Uhr. Eintritt in das Museum Sonntags, Mittwochs und Freitags frei. Montags 1. Et., Dienstag, Donnerstag, Sonntags 50 Pf., an den Wochentagen 25 Pf. Der Eintritt in den Kunstmuseum beträgt für Nichtmitglieder 1-2.

Greif-Museum, Museum für Naturkunde, 10-12 Uhr, Sonn- u. Feiertags v. 10½-12 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10-12 Uhr. Eintritt in das Museum Sonntags, Mittwochs und Freitags frei. Montags 1. Et., Dienstag, Donnerstag, Sonntags 50 Pf., an den Wochentagen 25 Pf. Der Eintritt in den Kunstmuseum beträgt für Nichtmitglieder 1-2.

Greif-Museum, Museum für Naturkunde, 10-12 Uhr, Sonn- u. Feiertags v. 10½-12 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10-12 Uhr. Eintritt in das Museum Sonntags, Mittwochs und Freitags frei. Montags 1. Et., Dienstag, Donnerstag, Sonntags 50 Pf., an den Wochentagen 25 Pf. Der Eintritt in den Kunstmuseum beträgt für Nichtmitglieder 1-2.

Greif-Museum, Museum für Naturkunde, 10-12 Uhr, Sonn- u. Feiertags v. 10½-12 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10-12 Uhr. Eintritt in das Museum Sonntags, Mittwochs und Freitags frei. Montags 1. Et., Dienstag, Donnerstag, Sonntags 50 Pf., an den Wochentagen 25 Pf. Der Eintritt in den Kunstmuseum beträgt für Nichtmitglieder 1-2.

Greif-Museum, Museum für Naturkunde, 10-12 Uhr, Sonn- u. Feiertags v. 10½-12 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10-12 Uhr. Eintritt in das Museum Sonntags, Mittwochs und Freitags frei. Montags 1. Et., Dienstag, Donnerstag, Sonntags 50 Pf., an den Wochentagen 25 Pf. Der Eintritt in den Kunstmuseum beträgt für Nichtmitglieder 1-2.

Greif-Museum, Museum für Naturkunde, 10-12 Uhr, Sonn- u. Feiertags v. 10½-12 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10-12 Uhr. Eintritt in das Museum Sonntags, Mittwochs und Freitags frei. Montags 1. Et., Dienstag, Donnerstag, Sonntags 50 Pf., an den Wochentagen 25 Pf. Der Eintritt in den Kunstmuseum beträgt für Nichtmitglieder 1-2.

Gre

Erländischer Ritterhaßlicher Creditverein im Königreiche Sachsen.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß aus früheren Auslösungen die nachgedruckten Pfandbriefe keinen Werthe mehr nicht zur Einlösung bei uns vorzuhören sind, nämlich:

Serie I. Lit. A. Nr. 512. 605 zu 300 Thlr.
" B. 557. 1112. 1214. 1283. 2670. 3349. 3357. 4242. 4247
" C. 41. 72. 204. 1060. 1572. 1426. 1900. 2614. 2354.
3554. 3688. 3706. 4074. 4186. 4375. 4440. 4719.
5704. 5888. 6426. 6872. 7046. 7133 zu 30 Thlr.
238 zu 25 Thlr.
Serie II. " B. 94. 285. 470. 573. 814. 858. 971. 1311. 1478 zu 25 Thlr.
" C. 486 zu 500 Thlr.
" D. 55 zu 25 Thlr.
Serie III. " A. 361 zu 500 Thlr.
" C. 1579. 3496 zu 25 Thlr.
" A. 1012. 1480. 2279 zu 100 Thlr.
" C. 374. 3820 zu 100 Thlr.
" B. 180. 510. 562. 1336. 3275. 3884. 3961. 4125. 7191 zu 25 Thlr.
Serie V. und VI. " A. 643 zu 500 Thlr.
" B. 78. 1069. 2794. 2795 zu 100 Thlr.
" C. 640. 1329. 1354. 1537. 2033. 3277 zu 25 Thlr.
" A. 948 zu 500 Thlr.
" B. 310. 569. 1727. 2102. 2287 zu 100 Thlr.
" C. 374. 833. 1088. 1504. 1929. 2334. 2363. 2694. 3180. 3733. 4075. 5195. 5777 zu 25 Thlr.
Güter-, Dienst-, Wirtschaftliche Dienste, Frau, Herr, Alfred Gretschel, von Nach der Stadtgrenze vertrieben, Güterhändler, Güterhändler, 60, Tel. 261.
Serie VIII. " B. 374 zu 100 Thlr.
" C. 1290. 2869 zu 25 Thlr.
" A. 1733. 2436 zu 500 Thlr.
" B. 1901 zu 100 Thlr.
" C. 397. 388 zu 25 Thlr.
" A. 480 zu 2000 A.
" B. 540 zu 1000 A.
" C. 534. 806. 1150 zu 500 A.
" D. 825 zu 100 A.
" E. 1772 zu 100 A.
" F. 310 zu 2000 A.
" G. 1628 zu 1000 A.
" H. 690. 1968 zu 1000 A.
" I. 554 zu 2000 A.
" J. 849. 1172. 1882 zu 1000 A.
" K. 1547. 1593. 1855 zu 500 A.
" L. 2009 zu 100 A.
" M. 1350 zu 1000 A.
" N. 1251 zu 500 A.
" O. 1221 zu 100 A.
" P. 497. 725. 735. 919. 1601 zu 1000 A.
" Q. 125 zu 500 A.
" R. 118. 808. 1502 zu 100 A.
" S. 390. 534 zu 1000 A.
" T. 810. 445 zu 500 A.
" U. 137 zu 100 A.
" V. 504. 896 zu 2000 A.
" W. 158 zu 1000 A.
" X. 49 zu 500 A.

Wir fordern die Inhaber dieser ausgelösten Pfandbriefe hiermit weiterhin auf, denselben, zur Vermittelung weiterer Güterbesitzer, an unserer Stelle, hier, Blücherplatz Nr. 1, über zu neueren Gültigkeitsstellen, zur Zahlung vorzulegen.

Leipzig, am 22. September 1908.

Erländischer Ritterhaßlicher Creditverein im Königreiche Sachsen.

von Trützschler, Greifswalder zum Hallenmeister, Junker, Bevollmächtigter, Vorstand.

Ingenieurschule Zwickau
für Maschinenbau und Elektrotechnik.
Ingenieur- und Techniker-Kurse.
Sekretariat u. Archiv d. Stadtrathes. Direk. Kirchner u. Hönnigk, Ingenieure.
Auskunft und Prospekte kostetlos.

Theosophischer Unterricht.

Im Winterhalbjahr findet der Unterricht jeden Dienstag Abend von 8¹/₂-9¹/₂ Uhr im Saal der Theosophischen Gesellschaft, Inselsstraße 25, III., statt. Derselbe ist unentgeltlich. Damen und Herren, welche über die göttliche Natur, Herkunft und Bestimmung des Menschen wissenschaftliche, eingehende Belehrung wünschen, sind freundlich eingeladen.

Dresden, Leipzig,
Berlin, Hamburg,
Frankfurt a. M.

Magdeburg,
Hannover, Köln a. Rh.,
Bremen, Stettin.



Unterrichts-Anstalt für Schreiben, Handelswissenschaft u. Sprachen Rackow,

Universitätsstr. 2, Ecke Grimmaische Str.

Viertel- u. Halbjahrs-Kurse für Herren u. Damen
als Vorbildung für den Beruf als Buchhalt., Korrespond., Sekret., Maschinenbchr.
Auskunft u. Prospekt frei.

Dir. Rich. Rackow.

Neuer Anfängerkursus für Gabelsberger'sche Stenographie

für Damen und Herren. Anmeldung und Beginn des Unterrichts Sonnabend, den 1. Oktober, Abend 8¹/₂ Uhr in der Röhr'schen Handelschule, Markt 18, 2. Et. D. II. Unterricht Montag und Donnerstag Abend, 8. A. präis.

Fortbildungskurse (Schaffung, Rechnungsdr. etc.) Dienstag Abende im Verein. Beitrag vierzehntägl. 1.50 A. präis.

Gabelsberger Stenogr.-Verein von 1846. E. Zehl.

Kunstgewerbliche Kurse des Vereins der Künstlerinnen und Kunstfreundinnen, jetzt Moritzstraße 8, II.

Früher unter der Leitung von Prof. Windfuhr, jetzt unter der von Prof. Brackebusch, München. Weiterbeginn des Unterrichts am 1. Oktober.

1. Modellisches Zeichnen nach lebendem Modell. Montag und Dienstag von 9-1 Uhr. 2. Seihnes und Malen des Bildes nach der Natur und im Gesamtkunststudium. Montag und Dienstag von 9-1 Uhr.

3. Kompositionstechnik und Verarbeitung der Pflanzenformen für selbständige Entwürfe für Weberei oder Art. Stickerei, malerische Dekoration, auch für Industrieformen und Sonnenblatt von 9-1 Uhr. Mittwoch. Unterricht möglich. 2 mal Nachmittags 4-7 Uhr. Beginn Mitte Oktober.

Kunstgewerbe werden angepriesen vom 26. September an bei Prof. Brackebusch, Moritzstraße 8 (4-6 Uhr). Prospekte erhältlich im Vereinsgeschäft: Gewandhausgasse, Kaufhaus 10. (Von 1¹/₂-8 Uhr geöffn.)

Vereinigung Cauber Weingutsbesitzer CAUB a. Rhein empfehlen ihre reisegesetzten Weine unserer Grossmutter. Nur verlangt Prosektflaschen und Preise.

Für weitere Anstellungen. Dir. gebildet 1907.

O. Schmidt,
Markt 9.
Kurz. & Herren. u. Damen.
Schönschnellschreib. Tischläufer.
Reichsapfel. u. Co. Tel. 399. 1876.
Tachy. Telefon 24. & Wandschreib.
Weckholz, Kerzen, Fräne, Engelsch. Stoffe, Gläser, Glasdecken.

Englisch für Kaufleute.

Ein einem Seminar-Saal zur gründlichen Erweiterung des Englischen (Ausbildung zum berufenen Kaufmann) können bis zu 2 Herren teilnehmen. Kosten unter E. 150 in die Spezialität des Wohltes.

Französ. Mon. KOENE, Wissens-A. d.

Deutsch-Unterricht erhältlich gründlich, billig (Teilnahme). Kurz. 33. Wissens-A.

Grundstückverwaltung

übernimmt ein energischer Lademann gegen mögliche Vergütung. In jeder Woche gleichzeitige Überwachung in Bezug auf Vermietung, Aufzehrung u. Veräußerung nach der jüngsten Zeit. Besonders geeignet für alle jüngste Zeit. Besonders geeignet für alle jüngste Zeit. Besonders geeignet für alle jüngste Zeit.

an den „Invalidendienst“, Leipzig.

Güter-, Dienst-, Wirtschaftliche Dienste, Frau, Herr, Alfred Gretschel, von Nach der Stadtgrenze vertrieben, Güterhändler, Güterhändler, 60, Tel. 261.

W. Werner, Schreinerei

Markt 7. Tel. 211. 1876.

W. Werner, Schreinerei

Markt 7. Tel. 2

Eisschränke,

Aufwandschranken

Es nur selber Ausbildung.
Franz Weber (2. Stock Nachl.),
Schleiferei-Schreinerei, Weingasse 12, 3. Stock-
Winkel, Leipzig, 1878. Auch zwei gebrauchte
Eisschränke, 1 kann aus.

Geldfär., Hinter-n. Laden-Gir.,

geht es z. billige Vergnügung, d. Art. Wulf,
Schleifer, Schreinerei, Nagel, Weinherrn,

zu g. Brüderlein, Schleiferstr. 2, Leipzig

15 Eisschränke Kästner u. Fabr.,
Gesell. u. Lad., Gießerei, 2. Etage

Wulf, Schleifer, Nagel, Weinherrn,

Weinherrn, neu u. gebt., Albertstr. 14.

Amerit. Rollpult, neu, neue
Capriette, 7.50, Albertstr. 14. I.

Ge. Schenkel, soll auf Apotheke,
Kräuter- oder Gewürzhandlung, d. billig

Röhriger Straße 64, part. e.

Wringmaschinen,

in 8, 10, 12 & neue Gummi-
wähler und sonstige Reparatur-
waren billig bei

A. Bernstein, Gerberstraße 28, im Post-

Coupe, gut erhalten,
mit 650,-

Halbohaise mit Grammofon,
jetzt wegen Wagnungs zu verkaufen.

Sohlgartenstr. 4. 1. Zentasch.

43 Hand- u. Geschäftszug., Apparatur, off.

Kett.-, Spül-, u. Bill.-und gel. Schönheitstr. 43.

Hand- u. Geschäftszug. Kett., Kettstr. 67.

4 Pferde billig in verkaufen, vor 900

Mot. an. Leipzig, Mittelstraße 17, 1. Et.

Geld- und Hypotheken-

Verkehr.

30,000 bis 50,000 M.

w. j. ob. s. m. g. gel. Preis, Wulf, &

2. Emp. aufnehmen. Ge. Vogel, unter

Stadt. 1. 30 erh. zu **Hausen-**

stein & Vogler, A.-G., Leipzig.

Zude per 1. 10. ev. 1. Jan. 94 auf

Wagnungsgrund, vorjähr. Voge. 2. Hypo-

tel. 15.-18,000,- aus Privatbank.

Wert 110,000,- A. 1. 600,- 6

Br. 72,000,- A. 1. R. M. 375 an

"invalidendank", Leipzig, erbeten.

5000 bis 12,000,- A. und 15,000 bis

30,000,- A. jede gegen 2. Qualität u. n.

Wohnhäuser in Leipzig jetzt oder später zu

erhören. Ge. Vogel, "Private", B" zu

Hausenstein & Vogler, A.-G., Leipzig, erbeten.

Zude für meine schwedischen Kunden

Ge. Vogel, Leipzig 2000,- A. d. 1. Hypoth.

Off. ab B. 225 M., Kettstr. 14, erh.

II. Hypoth. 5000 und 6000,- A. ist. je

vergeben. Ge. Vogel, unter 2. M. 30 an die

Unneus-Akademie, Hofmannstr. 3.

Habemus vermittelten Handels-Verein

H. Vollmarß, Ludwigstr. 97, Tel. 9615.

Opposites vermittelten Hausbesitzer-

verein Baudalts, Borsigstr. 26.

550,000,- A. 3% j. h. ge. Bankier

auf Güter,

60,000,- A. 3% j. h. ge. Gassen-

und Privatzelde

45,000,- A. und Privatzelde

650,000,- A. und Privatzelde

460,000,- A. und Privatzelde

375,000,- A. und Privatzelde

210,000,- A. und Privatzelde

180,000,- A. und Privatzelde

125,000,- A. und Privatzelde

2 x 100,000,- A. und Privatzelde

4 x 50,000,- A. und Privatzelde

3 x 30,000,- A. und Privatzelde

find uns für sofort bei. Wohlfeil c. und

Neuge. 1904 zur Verleihung gegen

1. Hypotheken angefragt werden.

Vieweg & Co., Leipzig.

Katharinestrasse 3, 1.

Kaufgesuche.

Gewinnhand. 1/2, ob. 1. Abonnement

gegen Dresden Str. 31, II. rechts.

Bücher kaufen O. Klemmier,

Wahl. 3, Koch's Hof.

Pianino zu kaufen gelingt Hobe Str. 11, I.

Hohe Preise f. a. Bergepark, Groß,

Hohe Preise f. a. Wohlfeil, Umborn,

Umborn, Wohlfeil, Wohlfeil, Umborn,

U

Battenberg.

Täglich Abends 8 Uhr Künstler-Vorstellung.
Biograph. Tobias Wilhelm-Truppe. Ad. Wilson.
Auto & Mobil. Heinr. Blank. Mimiplastika.
E. Taffary. Ural-Kosaken. Arras & Alice.

Billetvorverkauf: Frz. Stein, Markt 16, und Battenberg.



Eintrittspreis 1 .- von Abends 7 Uhr an 50 .-. Kinder die Hälfte.
Heute Montag v. Musikcorps des K. S. 10. Inf.-Rgts.
8-11 Uhr Abends Concert No. 134, Kgl. Musikdirigent A. Jahrow.
Morgen Dienstag: Abend-Concert des Leipziger Tonkünstler-Orchesters (G. Coblenz).
Winter-Karten für Studirende, gültig bis 31. März 1904, werden
an beiden Kassenstellen ausgefertigt.

Panorama.
Grosses Militär-Concert
ausgeführt von der Capelle des Infanterie-Regiments No. 179
aus Wurzen.
O. Schlinke.

Sanssouci. Haltestelle
Elsterstrasse 12. beider
Strassenbahnen.
Heute — Montag — Heute
Anfang 8 Uhr. Grosser Elite-Ball. Eintritt
Donnerstag, den 1. October:
Familien-Abend: Grosses Humor. Concert: Arthur Seidel's
Leipziger Sänger und Gesellschaftsball. W. Städter.

Hôtel de Saxe.
Eingang nur noch Klosterstrasse 9.
Original Wiener Schrammel-Quartett.
D'Sieveringer. Ausgezeichnete Instrumentalisten u. Humoristen.
Nur noch einzigste Tage! Täglich neues Programm!
Anfang Wochoft. 1.-8 Uhr. Sonntags 4-7, 8-11 Uhr. Eintritt 15 .- G. Hübner.

Café Bauer,
Nur noch 3 Tage!
Nachmittag u. Abend: Die Zigeuner.
Eintritt frei. Von 4-6 und 8-12 Uhr. R. Axster.

Albertgarten.
Heute Montag (sowie jeden Montag)
Großes humorist. Concert
Arthur Seidel's Leipziger Sängern.
Neues phänomenales Programm!
Anfang 8 Uhr. Eintritt 30 .-. Karten gültig.
Nachdem: Grosser Ball. Richard Hertel.

Schützenhaus L.-Sellerhausen
Heute Montag:
Grosses Extra-Militär-Concert
von der Capelle des 7. Königl. Sächs. Artillerie-Regiments Nr. 77.
Direction: Herr Königl. Militär-Dirigent W. Karts.
Anfang 8 Uhr. — Eintritt 30 .-. Vorzugskarten gültig.
Nach dem Concert: — Großer Ball. —
Specialität: Täglich frische Rebhühner.
Richard Hertel.

Felsenkeller
L.-Plagwitz. Heute und folgende Tage, nur noch erste Zeit
große humoristische Concerte der
Oscar Junghähnel's Sänger
mit ihren neusten, die gelösten humoristischen Original-Vorstellungen.
Neu! Die Schützen: "Herr Junghähnel in der Badewanne".
Utomisch! Niemand ertrug! W. Canitz.

Friedrichshallen L.-Connewitz,
Concert- und Ball-Etablissement I. Ranges.
Heute Montag, den 28. September:
Grosses Extra-Militär-Concert,
von der Capelle des II. Infanterie-Regiments Nr. 18
(Direction: Radecke), Anfang 8 Uhr.
Nachdem: Elite-Ball bis 1 Uhr. Ergebniß Ernst Franke.

Kaiserpark L.-Gohlis.
Heute und jeden Montag von 8 Uhr
Ballmusik. Eintritt frei. Tanzaccord 50 .-.

"Reichsverweser", L.-Gleinzschöcher.
Heute Montag, Abends 8 Uhr: Gr. Elite-Concert
vom Leipziger Tonkünstler-Orchester. Dir.: Herr Günther Coblenz.
Vorzugskarten in den bekannten Verkaufsstellen. Kostenloses Programm.
Nachdem Ball bis 1 Uhr. Es haben ergeben ein Carl Reiche.

Gosenschänke-Eutritzsche.
Schweinsknochen mit Klößen.
Täglich Rebhuhn mit Weinkraut. G. Pfotenhauer.

Central-Theater.

Nur noch 3 Tage:

Tourbillon-Truppe.
Kunstradfahrer.
Lotte Sebus.
deutsche Vortr.-Soubrette.
M. A. Zetto.
der komische Jongleur.
Theodor Francke.
Humorist.
The 4 Madcaps.
moderne Tänzerinnen.
La belle Lorraine.
Darstellung platt. Posen.
Hansl Schön.
Liedersängerin.
Delbosq Brothers.
kom. akrobat. Spring-Akt.
Moreschani.
erfolgreiche Baritone-Excentric-Sängerin.
Messiers Kosmograph
neue Bilderserie.
Gewinnpreise.
Anfang 8 Uhr.
Morgen Dienstag

Elite-Abend
ohne Tabakrauch.

TIVOLI.
(am Restaurant.)
Täglich: Concert

renommirter Capellen
von 5-7 und 8-11 Uhr.
Eintritt frei. C. Starck.
Concert der Seidel-Sänger
findet erst am 3. October statt.

Restaurant Bauer's Brauerei

Taubehörweg 7.
Vorzug. Mittagstisch 50 .-
Lagerbier 1,-, 15 .-. Bierseit 10 .-
Ruhmbarer 18 .-. Getreidemühle-
zum 30-100 Personen.

Vermischte Anzeigen.

Scheuertücher

in bekannter vorzüglicher Qualität; ebenso

Handgef. Strümpfe

(Anfridruden werden bill. u. gut ausgeführt)

empfiehlt angenehmst im Interesse

vieler armer Wiederkäuer.

Verein z. Arbeitsbeschaff. f. Bedürftige.

Gesamtbüchse, Kaufhaus, Laden 2.

Leipziger
Künstlerverein
Heute Abend 9 Uhr:
Vereinssitzung
T. C.: Mitgliederaufnahme
Ter. Vorstand.

Burgkeller.

Reichhaltiger vorzügl. Mittagstisch.

Täglich früh und abends: Saison entsprechende Speisekarte.

Jeden Abend von 6 Uhr an: Spezialgerichte.

Heute: Ungarischer Rindsrouladen, Eisbein mit Sauerkraut, Carl Steinbeck.

Biere hochselbst.

Restaurant Hotel de Pologne.

Heute Abend: Prager Schinken mit Kartoffelsalat.

Herrenkeller, Weinstuben Georgenstr. 1b.

Nähe Kristall-Palais und Bahnhof. Angenehme Aufenthalts-

Weine bestrommtester Firmen. Aufnahme.

Allen werten Freunden, Bekannten und Nachbarn zeigen hierdurch an, daß wir das

Restaurant und Café mit Vereinszimmer

Südvorstädtische Turnhalle,

Moltkestrasse 17.

übernommen haben.

f. Biere aus den ersten Brauereien, sowie f. Speisen

werden bezeugt sein. Mit Bitter um gütige Unterstüzung und seitens hochachtungswert

Paul Effner und Frau.

Unsere Nähe geziert seit Jahren den Ruf „bei billigen Preisen nur Güte zu bieten.“

Bruno Fröhlich's Gosenstube

und Restaurant, gegenüber dem Kristall-Palais.

Heute Abend: Schweinsknochen.

„Ohne Bedenken“, Gohlis.

Schweinsknochen und Klöße. — Hohe vorzügl.

Bauverein

zur Beschaffung preiswerther Wohnungen in Leipzig (s. G. m. b. h.)

Geschäftsstelle: Völkerstrasse 26, parterre. Fernsprecher 1366.

Sparcasse. Verzinsung 4%.

filialen in allen Stadttheilen.

Kaufmännischer Verein.

Heute Montag, den 28. September 1903, Abends 8 Uhr Vereinsabend.

Dienigen Herren, welche gefunden sind sich an den bereits bestehenden Sprach-

vereinigungen in der englischen, französischen, italienischen und spanischen Sprache zu be-

treiben, werden gebeten sich in die im Leipziger ausliegenden Listen, aus denen alle

Rücksicht zu erkennen ist, einzutragen.

Die Bibliothek ist während des Winterhalbjahrs Montags und Freitags, und

am Montags von 8 bis 9 und Freitags 8 bis 8½ Uhr Abends geöffnet.

Der Vorstand.

Allgemeiner Turnverein Leipzig

(Stadt. Turnhalle — Turnerstr. 2).

Wegen Reinigung bleibt die Turnhalle heute Montag, Dien-

stag und Mittwoch geschlossen.

Leipzig, den 28. September 1903.

Der Turnrat.

Familien-Nachrichten.

Eduard Beerholdt

Margarete Beerholdt

geb. Praetorius

Fermühle.

Leipzig, 26. September 1903.

Höchste Vermögen 10 Uhr entschlief sanft und unerwartet mein heiligster Mann, unser Vater und Bruder
Apotheker Hans Benno Eduard Kohlmann,
Stadtrat a. D.

Leipzig-Rundaltz, den 27. September 1903.

Die tieftrauernde Witwe

Selma Kohlmann geb. Arnold

zugeleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Die Beerdigungsfeierlichkeit findet Mittwoch, den 30. September, 10 Uhr im Trausnitzer, Gabelsberger

strasse 4, anschließend die Bestattung auf dem alten Raudnitzer Friedhof statt.

Wilh. Kämpf,

Liebigstrasse 1.

Heute, Sonntag jeden Abend Abend 10 Uhr

Plinsen.

Säuer Weinmost à Glas 30 .-

Riedel-Verein.

Heute und übermorgen, Mittwoch,

Nikolaischule, Königstraße.

Probe II „Requiem“

von Berlitz. Damen 7 Uhr, Herren

10 Uhr. Anmeldung neuer Mitglieder

in den Proben oder schriftlich beim Dirigenten

Herren Hofkapellmeister Dr. Georg

Göhler in Altenburg (S.-A.), Leipziger

Strasse 30.

Eduard Kreibig

am Sonnabend, den 29. September, Abend 7 Uhr, im 49. Lebensjahr plötzlich

und unerwartet infolge Herzschlag an dem Leben geschnitten ist.

Leipzig, Bayreuther Straße 47, parterre.

Anna Kreibig geb. Grimm im Namen der Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, Vormittag 11 Uhr von der Hölle des

Gabrielesches und ist.

Ernestine Krämer verw. gew. Carl geb. Brendel.

Leipzig, Schenkenbottstr. 41, II., 26. September 1903.

Zu ihrer Tochter

G. E. Krämer, zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Für die vielen lieben Freunde kürzliche Teilnahme bei dem Hin-

scheiden unserer unvergesslichen Entschlafenen

Frau Mathilde verw. Twietmeyer geb. Winkler

sagen wir unsern innigsten Dank.

Leipzig, Leutzsch, London, den 26. September 1903.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Beerdigungs-Anstalt 4876. **Mengel & Haase** früher Schönherr.

Contor und Sarglager Gr. Fleischergasse 14,

früher Matthäikirchhof 30; Bestellung dafelbst I. oder II. Lage,

übernehmen Beerdigungen oder Art unter Aufsicht vom Ausführer.

Anschlußstelle: Oswald Taute, L.-Reichenb., Straße 83.

Freie Lieferung von Särgen.

Matthäikirchhof 28. „Pietät“, 532. Fernsprecher

älteste Beerdigungsanstalt Leipzigs, übernimmt die Ausführung von Beerdigungen aller Art, sowie die Überführung